Sechsfacher Spatenstich zum Baubeginn: Bernhard Meyer (WSA), Carsten Zöllner, Staatliches Baumanagement, Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch, Ministerpräsident David McAllister, Parlamentarischer Staatssekretär Enak Ferlemann und Dr. Hans-Heinrich Witte, Präsident der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord in Kiel (v.l.). Foto: Winters

Beim MSZ kann es losgehen

Viele prominente Gäste beim „Ersten Spatenstich" für den Neubau des Maritimen Sicherheitszentrums

VON **HANS-CHRISTIAN WINTERS**

CUXHAVEN. „Das sieht man, wer kürzlich noch im Garten gearbeitet hat ..." Der launige Kommentar aus den Reihen der vielen prominenten Zuschauer begleitete den mehr oder weniger schwungvollen sechsfachen „Ersten Spatenstich" für das künftige Maritime Sicherheitszentrum (MSZ), das am Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) entstehen wird.

Allen Rednern der Veranstaltung zum Start des 21-Millionen-Projektes war neben der Freude über das Vorhaben auch ein wenig Erleichterung darüber anzumerken, dass es nun endlich losgeht (siehe Stimmen). Denn der Weg bis zu umsetzbaren Plänen war durchaus steinig und führte auch über mache Um- und Irrwege, wie der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesverkehrsminister, Enak Ferlemann (CDU), einräumte; das Ministerium ist über die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord in Kiel Bauherr des Vorhabens, in dem neben dem Maritimen Sicherheitszentrum des Bundes und der Länder auch das Havariekommando seinen Sitz haben wird.

Namens der fünf norddeutschen Küstenländer betonte Ministerpräsident David McAllister die Bedeutung des MSZ, das es ja als Institution bereits seit mehreren Jahren gibt. Die beteiligten Einrichtungen – das gemeinsame Lagezentrum, die gemeinsame Leitstelle der Wasserschutzpolizei der fünf Küstenländer, der Koordinierungsverbund Küstenwache (Bundespolizei, Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, Zoll, Fischereischutz), der „Point of Contact", das Havariekommando und das Verbindungselement der deutschen Marine – haben durch ihr Zusammenwirken die Konsequenzen aus dem unglücklichen Management der damaligen „Pallas"-Havarie gezogen, basierend auf dem kritischen Gutachten der Grobecker-Kommission.

Hoher Sicherheitsstandard

Wo bisher das Pförtnergebäude des WSA stand, Autos und Fahrräder parkten, wird nach Plänen der Architekten Mahler, Günster und Fuchs (Stuttgart) ein 16 Meter hoher markanter Gebäudekomplex entstehen, der in jeder Beziehung modernstem Standard entsprechen soll – auch sicherheitstechnisch. Auf vier Ebenen wird es eine Nutzfläche von knapp 2000 Quadratmetern geben, aufgeteilt auf 40 Büroräume (660), das Gemeinsame Lagezentrum See als „operativen Kern des MSZ „(225) und diverse Funktionsräume.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WSA, deren Chef Bernhard Meyer zugleich Verwaltungsleiter des vom Staatlichen Baumanagement Cuxhaven operativ durchgeführten MSZ-Neubaus ist, werden allerdings noch eine Weile mit der Baustelle leben müssen: Bis Mitte 2014 soll der Bau für den Einbau der Technik vorbereitet, Anfang 2015 das Projekt arbeitsfähig sein.